

Auerochsen und ein gelungenes Fest

Josefstal Das Hoffest am Muttertag erweist sich als Besuchermagnet. Neben Speis und Trank gibt es jede Menge Trödel und mehr. *Von Sabine Freimuth*

Ellwangen

Das zweite Auerochsenhoffest im Josefstal am Muttertag war ein Besuchermagnet. Bereits kurz nach dem Gottesdienst im Misionshaus der Combonis bildeten sich vor der Feldscheune bei den Essensausgaben lange Schlangen, die bis in den Nachmittag hinein nicht abrissen. Martin Hertlein hat vor 20 Jahren die Hofstelle und die Schreinerwerkstatt übernommen und mit der Züchtung der Auerochsen dem ganzen Tal ein besonderes Flair verliehen. Sie, zwei Esel, die Kamerun- und Bergschafe sind das ganze Jahr im Tal zu sehen. Das Jubiläum bildete nur den Anlass zum zweiten Fest.

Ohne die vielen fleißigen Hände, die sich mit Hertlein die ehemalige Comboni-Werkstätten teilen, wäre es nicht möglich gewesen, die vielen Gäste zu bewirten. Alles anders als beschaulich ging es für die Mitglieder des Angelvereins Schrezheim zu. Wie am Fließband wurde Auerochsenbraten, -Rouladen, -Gulasch und Gaisburger Marsch ausgegeben. Auf der der Feldscheune gegenüberliegenden Weide schaute die Auerochsenherde gelassen zu, wie ihre zwei ehemalige Kameraden die Mägen der Besucher füllten. Ziemlich schnell kam der Ruf aus der Küche: „Rouladen sind aus“. Ab 13 Uhr begann dann der Sturm auf das Kuchenbuffet.

Ganz anderes servierten die „Wolfmen Rainau“. Die Männer und Frauen des Motorradclubs versüßten den Müttern den Tag, indem sie Kinderspiele anboten und zu einem Muttertags-Shooting mit Blütenkranz und vielen Herzen einluden. Wollte man es etwas geruhsamer haben, konnte man am Weiher eine kleine Bootspartie unternehmen. Für



Die Auerochsen auf der Weide nahmen den Besucherandrang beim Fest im Josefstal gelassen hin.

Foto: sab

Trödelfans gab es in einer der Scheunen und in den Schreinerwerkstätten viel zu stöbern.

Die ganze Familie glücklich machte die Schreinerwerkstatt. Die Kinder konnten Kunstwerke nageln oder malen, die Erwachsenen in einem riesigen Fundus von Wandschränken, Ersatzteilen und alles, was ein Hobby-schreiner so brauchen könnte, stöbern. Für kleines Geld gab es vom Klappspaten, über das Ehebett oder Malerzubehör fast al-

les. Die Schreinerwerkstatt sei, so Daniel Holzner, eine Anlaufstelle für alle Kollegen. Martin Hertlein halte alle Stränge zusammen, sagte er. Unermüdlich war er dabei, Preise zu verhandeln und „Verkauft“-Schilder aufzukleben.

Gelassen zwischen allen Gästen, die vielen Freunde begrüßend, Martin Hertlein. Er war vollkommen überwältigt vom großen Besucheransturm. Und wenn auch dieses Mal zwei Au-

erochsen von Metzger Hubert Ilg aus Saverwang verarbeitet wurden, waren am Ende alle Töpfe leer. Es ist die gute Gemeinschaft von allen, die hier arbeiten und ansässig sind, die das Ganze möglich macht.

Ob Sonne oder kleine Regenschauer, die Feldscheune bot Schutz. So konnte das Fest bis in den Abend hinein genossen werden. Am künstlerischen Part des Tages arbeitete die Ellenbergerin Hilde Diemer. Einen über

zwei Meter großen Baumstumpf verwandelte sie in eine Auerochsenskulptur. Mit schwerer Motorsäge auf der Leiter war sie eine der wenigen Frauen, die am Muttertag arbeiten. Als kleines Muttertagsgeschenk konnte Honig beim Imker eingekauft werden. Der Stand des Landratsamtes warb für den Erhalt der Kulturlandschaft und des regionalen Einkaufs. Der Erlös des Festes wird erneut für den Erhalt des Anwesens verwendet.